



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1844

XIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg bewidmet zur Gedächtnißfeier seiner Gemahlinnen Beatrix, Markgräfin von Brandenburg, Anna, Herzogin von Sachsen, und Agnes, Gräfin von Lindow, das Kloster ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

Were, dat wi deſſer verſprokenen dingh nicht en helden, ſo ſchulle vns vnſe Ome dar vmme manen ver weken. Weder dede wi dan des nicht, ſo ſchullen deſſe vorſprokenen Riddere mit eren ſloten: Weſenbergh, Strelitz vnd Blomenhagen bi vnſen Omen den Hertogen bliuen van Stettin alſo langhe, went wi id weder don. Tu ener orkunde deſſer dinghe, ſo hebbe wi deſſe breue laten ſereuen vnd ghegheuen tu Brandenborch, na der bord godis duſint jar drehundert jar in deme acht vnd twintigheſten jare, des dingzhedages na ſunte Martini daghe, vnd hebben vnſe Yngheſegel laten henghet tu deſſen breuen mit vnſer Riddere Inghefeghle, de vore geſereuen ſint vnd mid vns ghe-louet hebben.

Nach Höfer's Ausw. der ältest. Urk. deutsch. Sprache. S. 363 Nr. 8.

XIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg bewidmet zur Gedächtnißfeier ſeiner Gemahlinnen Beatrix, Markgräfin von Brandenburg, Anna, Herzogin von Sachſen, und Agnes, Gräfin von Lindow, das Kloſter Ribniß, im Januar des Jahres 1329.

Hinricus, dei gratia Magnopolensis, Stargardensis et Rostok dominus, uniuersis christi fidelibus, ad quos presentes litere perveniunt, salutem in domino sempiternam. Quisquis examen finalis iudicii fideli mente pertractat, tali revera necessitate constringitur, ut quod in se minus esse cognoscit, aliorum recompensatione mutare cupiat, quatenus in conspectu tremendi iudicis culpabilis non existat. Noscat igitur felix natio presentium et devota posteritas futurorum, quod nos pro anime nostre Salute illustriumque dominarum consortium nostrarum, Beatricis, videlicet filie quondam incliti Principis Alberti Marchionis Brandenburgensis, et Anne, illustris principis Alberti, ducis Saxonie, felicis recordacionis, nec non et dilecte in Christo nostre conjugis Agnetis, filie Guntheri Comitis Lindoviensis, adhuc superstitis, atque liberorum nostrorum et progenitorum salutis remedio nunc presenti auctoritate donamus, sicut olim anno domini M. CCC. XXIV., predicta consorte Anna nostra adhuc superstiti recolimus nos dedisse, ad honorem dei ac beatissime virginis Marie Sancteque Virginis Clare, reverendis dominabus ordinis ejusdem Virginis Clare, ad edificandum monasterium secundum dicti ordinis instituta, curiam nostram in Rybbenitz cum suis pertinentiis et terminis uniuersis atque cum omni jure et quolibet Commodo, sicut eadem a nobis et a nostris predecessoribus ab antiquo possessa, nihil juris in ipsa nobis et nostris heredibus penitus reservantes. Damus insuper sicut dedimus dominabus eisdem pro sua et fratrum utilitate, qui earum curam gerere et ipsis etiam sacramenta ministrare debebunt, jus edificandi duas Cameras ultra murum civitatis et usque super medium fossati protensas, in quocunque loco ipsis nunc vel imposterum magis fuerit opportunum, similiter et tres canales pro libitu per dictum murum habendi concedimus facultatem. Preterea damus et appropriamus dominabus predictis in parte nemoris nostri Rybbenitz, que Muritz communiter appellatur, quatuor mansos bene mensurandos et lignis plenos, sic quod spatia, que predictis mansis coincident, sive sint spatia cespitum, vel graminum seu falicum, aut simplex mor, in mensuratione predictorum mansorum minime computentur, sed cum mansis in dominium et proprietatem transeant dominarum, et cum hoc quidquid versus mare in pratis et pascuis ab utroque sine lignorum usque ad aquam linealiter per directum . . . et poterunt pro alendis pecoribus ibidem pro suo beneplacito etiam curiam collocare. Ne autem nostra donatio omnium predictorum a quocunque etc. — Testes horum sunt Wyperus de Lutzowe, Johannes de Pleſſe, Thidericus Clawe milites, dominus Ruhtgerus

plebanus S. Virginis in Rostok, Antonius de Pleffe, Meynardus, Johannes de Printz-lavia, nostri notarii et alii plures, clerici et laici fide digni. Datum Sterneberg, Anno domini M. CCC.

Nach Rudloff, Cod. dipl. hist. Meg. II, 387—390. Da der Aussteller dieser Urkunde am 21. Januar 1329 zu Sternberg starb, so gehört diese Urkunde vermuthlich zu den letztwilligen Verfügungen desselben und läßt sich hiernach das mangelnde Datum muthmaßlich ergänzen.

XIV. Verordnung des Markgrafen Ludwig und des Grafen Günther von Lindow wegen Verfolgung der Friedensbrecher und Räuber, (1330?).

— — — dat wi markgreue lodowich vnde greue gunther van lindow betugen, wi dorch not vnde vngelege vser lant, den wi lin van dage tu dage, van den, die si anvechten sunder vnderlat, der hebbe wi georlonet vnde gegeuen en recht vnde en gewalt in deffer wise: ofte giennich man were, ridder oder chnecht, de van siner seluef mutwillen ottogen wolde, ane vnse gebot, denne schal men nicht winnen noch vorkopen vt vsen steden nine ding to siner not vnde to siner bruckinge. So wie dar bouen dede, he were cristen edder giode, dem scollen de ratman van der stat vorwisen met wiuen vnde met kinderen, nergende vorbat in der marke tu bliuende. Auer so wil wi, dat fuwelicht rouer dat rofgut, dat he irweruet, verkppen wolde in vsen lande vnde in den steden, wi dat kop, he si cristen edder iode, den schal men oc vorwisen met wiuen vnde kinderen, also hir vor bescreuen steyt. Auer ofte genich man were, de vorvestet worde in enger stat vnde vser lande vmme rof vnde vmme vndat, dat de vorvestet scolde wesen in alle vser steden vnde lande. Vnde werde giennich der vorvestende lude op geholden in vser stede giennich edder in vsen lande, so scholden di scepen vnde ratman der stat, dar he in vor vestet were, erren openen brif to senden mit deme sachweldegen, so scollen di richter vnde scepen vnde de ratman der stat ouer den ienen richten likerwif, ofte alle di richter vnde de scepen vnde ratman, de di not anlit, gigenwerdich weren.

Nach dem Fragmente einer Original-Urkunde des k. Geh. Ministerial-Gesamt-Archives.

XV. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolph und Busse von Lindow überlassen die Lehnsgerichtsbarkeit über das Haus Blankensee dem Herzoge Rudolph von Sachsen, im Jahre 1333.

Wir Gunther, Ulrich, Adolph und Busse, von Gotiz Gnaden Greuen zu Lyndow, bekennen und bezugen offenberlichen In diseme Briue, daz wir haben gegeben und gebin mit guten Willen in diseme keginwortigen Briue deme hochgebornen Fursten unsfeme liben Herren, Herzogen Rudolfe von Sachsen und sinen rechten Erben di Lehen ubir daz Huz zu Blankense mit alle deme, daz darzu gehoret, als wir iz gehabt haben: und vorzien uns williklichen in diseme keginwortigen Briue alliz, daz wir an deme vorgeuanten Huse haben und an alle deme, daz darzu gehoret. Daz wir daz ganz und stete halden, des habe wir im disen Brif dar ubir zu eyne Orkunde gegeben, vorsigelt mit